

EnAlpin plant Solar-Pilotanlage



Die EnAlpin will die Sonnenenergie stärker nutzen. Die Energiegesellschaft möchte in Bellwald eine grössere Solar-Pilotanlage bauen.

Erneuerbare Energien sind gefragt. Das haben auch die Energiegesellschaften erkannt und setzen vermehrt auf die Produktion von Öko-Strom. «EnAlpin hat sich auf erneuerbare Energien fokussiert. Wir sind daher an der Weiterentwicklung von Wind, Solar, Geothermie etcetera sehr interessiert», sagt Direktor René Dirren zur RZ.

Baugesuch in Vorbereitung

Jetzt lässt EnAlpin den Worten auch Taten folgen. «In Bellwald bietet sich nun eine Pilotanlage an, an welcher die Montage von Solaranlagen an Lawinverbauungen getestet werden kann», erklärt René Dirren. «EnAlpin engagiert sich mit Ingenieurleistungen am Projekt, ist bereit sich finanziell zu beteiligen und den Strom abzunehmen und zu verwerten. Das genaue Engagement ist zurzeit noch mit der Gemeinde, den Bergbahnen und der EnBAG in Diskussion.»

Selbst wenn man nicht in den Genuss der Fördergelder des Bundes für erneuerbare Energien käme, will die EnAlpin laut Dirren am Solarprojekt festhalten. «Auch ohne die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) sind wir an der Realisierung dieser Pilotanlage interessiert.»

Gegenwärtig werden die Projektierungsarbeiten und das Baugesuch vorangetrieben. EnAlpin plant das Gesuch noch in diesem Jahr einzureichen, um dann im Frühjahr 2011 mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Machbarkeit prüfen

Dass nicht nur die Pistenhänge, sondern auch die Lawinenverbauungen oberhalb Bellwald sonnenexponiert sind, haben auch andere bereits erkannt. Zu den Bellwaldner Solarinteressierten gehört unter anderem Ruedi Lehmann. Der Dozent der Basler Metallbautechnikerschule lebt seit drei Jahren in Bellwald. Vor einem Jahr entstand die Idee, auf der Lawinenverbauung Solarzellen zu montieren. Gemeinsam mit den Studenten hat er die Konsolen entwickelt. Am 15. Oktober schliesslich konnten die ersten sechs Panels, welche 2,90 auf 0,4 Meter gross sind, montiert werden. Noch ist das Ausmass der Anlage bescheiden. «In der jetzigen Phase geht es auch nicht um die eigentliche Stromproduktion», betont Lehmann. Vielmehr soll herausgefunden werden, wie sich die Panels bei Schnee und Wind verhalten, wie sich die Schneeverwehungen verändern und ob daraus Folgen für den Lawinenschutz abzuleiten sind.

Die Versuche der beiden Pilotanlagen werden von der Energie Region Goms begleitet. Laut Dionys Hallenbarter geht es primär darum, die Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit abzuklären. Am Standort Bellwald soll geprüft werden, ob Lawinenverbauungen künftig zur Produktion von Strom genutzt werden können. «Uns sind aber auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte wichtig», erklärt Hallenbarter gegenüber der RZ. So werden die Auswirkungen auf die Natur und das Landschaftsbild ebenso in die Beurteilung miteinbezogen wie die Reaktion der Einheimischen und Gäste. Ihre Meinung soll im nächsten Jahr im Rahmen einer Umfrage ermittelt werden.

German Escher